



KÄRNTNER INSTITUT FÜR  
HÖHERE STUDIEN UND  
WISSENSCHAFTLICHE FORSCHUNG

## **Weltweite Konjunkturschwäche trifft auch Kärnten**

### **Konjunkturprognose des KIHS für Kärnten, Oktober 2019**

Die Weltwirtschaft hat in den vergangenen Monaten spürbar an Schwung verloren. Der Warenhandel ist bereits seit Herbst 2018 rückläufig. Seit Beginn des Jahres 2019 stagniert global die Produktion im Verarbeitenden Gewerbe, in den Industrieländern ist sie sogar gesunken. Demgegenüber ist das Wachstum in den Dienstleistungsbranchen weiterhin robust. Dies ist vor allem auf einen stabil wachsenden privaten Konsum zurückzuführen, da die Arbeitsmarktlage in vielen Ländern weiterhin gut ist. Der Rückgang des Welthandels und der Abschwung im Verarbeitenden Gewerbe dürften vor allem eine Folge der von den USA ausgehenden Handelskonflikte sein. Insbesondere reduzierte der Konflikt zwischen den USA und China den Warenaustausch zwischen diesen beiden Ländern drastisch, aber der Handelsstreit wirkt sich auch auf andere Volkswirtschaften aus. Der innereuropäische Handel leidet zudem unter den Unklarheiten bezüglich des Austritts des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union. Die Handelskonflikte belasten die Weltwirtschaft auch wegen der dadurch ausgelösten wirtschaftspolitischen Unsicherheiten. Hohe Unsicherheit dämpft die Investitionsbereitschaft der Unternehmen und damit den weltweiten Handel mit Investitionsgütern. Auch die gegenwärtigen Probleme der Automobilindustrie belasten den Welthandel. In vielen Ländern vollzieht sich ein Wandel hin zu alternativen Antrieben. Dies könnte zu der Schwäche bei den Käufen von Fahrzeugen mit Verbrennungsmotor beigetragen haben. Zudem liefen in China im Jahr 2018 Steuerermäßigungen auf PKW-Käufe aus.

Im Einklang mit der globalen Konjunkturabschwächung hat auch in Österreich im Verlauf des heurigen Jahres die Konjunkturdynamik nachgelassen. Nachdem das saisonbereinigte reale Bruttoinlandsprodukt (Trend-Konjunktur-Komponente) im Jahr 2017 und Anfang 2018 noch um 0,6 % gegenüber dem jeweiligen Vorquartal zugelegt hatte, verlangsamte sich der Zuwachs im laufenden Jahr auf 0,5 % im ersten und 0,3 % im zweiten Quartal. Von der Abkühlung sind zunächst die Exporte betroffen. In weiterer Folge geht aufgrund der sinkenden Kapazitätsauslastung und der globalen Unsicherheit auch der lange anhaltende Investitionszyklus zu Ende. Unterstützung erhalten die Investitionen nach wie vor vom sehr günstigen Finanzierungsumfeld. Nach der erneuten Lockerung der Geldpolitik durch die Europäische Zentralbank im September 2019 dürften die Zinsen noch lange sehr niedrig bleiben. Zudem haben sich aufgrund der guten Gewinnsituation während der Hochkonjunktur in den vergangenen Jahren auch die Möglichkeiten der Unternehmen zur Innenfinanzierung verbessert. Die Bauinvestitionen profitieren darüber hinaus von der steigenden Bevölkerung sowie von großen

Tiefbauprojekten etwa der ÖBB. Gleichwohl ist aufgrund der Konjunktorentwicklung mit einem deutlichen Nachlassen der Investitionsdynamik zu rechnen. Dagegen bleibt der private Konsum eine wichtige Konjunkturstütze. Die positive Beschäftigungsdynamik, kräftige Lohnerhöhungen und der Familienbonus, der wohl auch noch im kommenden Jahr expansiv wirkt, führen zu kräftigen Realeinkommenszuwächsen im laufenden Jahr. Im kommenden Jahr dürften die Realeinkommen merklich schwächer zulegen, was zum Teil durch eine leicht fallende Sparquote ausgeglichen werden dürfte. Das niedrigere Wachstum der Investitionen und der Exporte führt auch zu einer geringeren Dynamik der Importe. Nach dem kräftigen positiven Wachstumsbeitrag der Außenwirtschaft im Vorjahr sollte diese im laufenden und im kommenden Jahr annähernd neutral auf das Wachstum wirken.

Im August lag die Inflationsrate bei 1,5 %. Dabei verlangsamte sich aufgrund sinkender Energie- und Rohstoffpreise der Preisauftrieb im Jahresverlauf. Wegen der Konjunkturabschwächung und unter der Annahme weitgehend stabiler Energiepreise ist auch für den Durchschnitt des laufenden und des kommenden Jahres eine Inflationsrate von jeweils 1,5 % zu erwarten. Der Arbeitsmarkt reagiert mit Verzögerung auf die Eintrübung der Konjunktur. Im laufenden Jahr steigt die Beschäftigung noch kräftig und die Arbeitslosenquote laut nationaler Definition fällt auf 7,4 %. Im kommenden Jahr dürfte die Beschäftigungsdynamik merklich nachlassen. Allerdings sollte sich auch der Anstieg des Arbeitskräfteangebots verlangsamen, sodass die Arbeitslosenquote nur leicht auf 7,5 % steigen sollte. Die Konjunktur und die niedrigen Zinsen beeinflussen maßgeblich die Lage der öffentlichen Haushalte. Für die Jahre 2019 und 2020 ist jeweils mit einem Budgetüberschuss von 0,3 % in Relation zum nominellen Bruttoinlandsprodukt zu rechnen.

Weiterhin belasten die globalen wirtschaftspolitischen Unsicherheiten die Weltwirtschaft. Eine weitere Verschärfung der Handelskonflikte würde die Weltkonjunktur weiter bremsen. So dürften Strafzölle der USA auf europäische Automobile die Wirtschaft im Euroraum merklich belasten. Weiterhin besteht zudem das Risiko eines ungeordneten Brexit. Auch ein stärkeres Übergreifen der Schwäche im Verarbeitenden Gewerbe auf die Dienstleistungen oder ein ausgeprägteres Übergreifen der Schwäche in der deutschen Industrie auf Österreich würden das Wachstum stärker dämpfen. Eine Eskalation des Streits zwischen den USA und dem Iran oder militärische Konflikte im Nahen Osten würden wohl zu einem starken Anstieg der Ölpreise führen. Dies hat der zwischenzeitlich kräftige Ausschlag des Ölpreises nach den Anschlägen auf Ölverarbeitungsanlagen in Saudi-Arabien Mitte September gezeigt. Hingegen würde eine Verbesserung der globalen wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen die Unsicherheit reduzieren und die Konjunktur positiv beeinflussen.

Auf Ebene der Bundesländer liegen in Österreich nur wenige Daten vor. Relativ zeitnah sind Angaben zur Industrieproduktion und vor allem zum Arbeitsmarkt verfügbar. Diese Daten zeigen, dass sich auch in Kärnten im Verlauf des Jahres 2019 die Konjunktur abgekühlt hat. So hat das Wachstum der Industrieproduktion an Schwung verloren, und die Besserung der Arbeitsmarktlage ist ins Stocken geraten.

Der Produktionsindex für den gesamten produzierenden Bereich war im Durchschnitt der Monate Jänner bis Juni um 8,8 % höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Teilbereiche des produzierenden Bereichs entwickelten sich recht unterschiedlich. In der besonders auf den Export ausgerichteten Sachgütererzeugung stieg die Produktion im ersten Halbjahr nur noch um 1,1 %, nach 9,1 % im Jahresdurchschnitt 2018. Im Juni 2019 ging die Sachgüterproduktion sogar um 8,5 % gegenüber Juni 2018 zurück. In dieser Entwicklung zeigt sich deutlich die Auswirkung der globalen Konjunkturabschwächung. In der Bauwirtschaft hingegen nahm der Produktionsindex im Durchschnitt des ersten Halbjahres um sehr kräftige 20,7 % zu (Hochbau: 20,6 %, Tiefbau: 21,1 %). Die Energieversorgung steigerte die Produktion in Kärnten um 33,8 %, die Wasserver- und -entsorgung um 11,6 %.

Für die zweite Jahreshälfte deuten die Produktionsdaten wie auch die Umfrageergebnisse auf eine weiterhin schwache Industriekonjunktur hin. Während bei der jüngsten Konjunkturumfrage der Kärntner Industriellenvereinigung die aktuelle Auftrags- und Geschäftslage noch als gut beurteilt wurde, verschlechterten sich die Erwartungen auf Sicht von sechs Monaten deutlich.

Gestützt werden dürfte die Konjunktur auch in Kärnten weiterhin vom privaten Konsum, der von steigenden Realeinkommen profitiert, und den konsumnahen Dienstleistungen. Im kommenden Jahr dürften die Realeinkommen aber weniger dynamisch expandieren als im laufenden Jahr. Aufgrund der Konjunkturabschwächung werden die Lohnerhöhungen wohl weniger kräftig ausfallen als im vergangenen Jahr. Zudem dürfte sich die Arbeitsmarktlage kaum noch bessern.

Die Beschäftigung hat in Kärnten im Zeitraum Jänner bis August 2019 um 1,2 % gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum zugenommen. Allerdings war die Zahl der Beschäftigten im ersten Quartal noch um 1,8 % gestiegen, während sie im August im Vorjahresvergleich stagnierte. Unter der Annahme, dass die Beschäftigung im Durchschnitt der verbleibenden Monate des heurigen Jahres noch um 0,5 % steigt, ergibt sich für den Jahresdurchschnitt eine Zunahme um 1,0 %, nach 1,7 % im Jahr 2018. Für das kommende Jahr rechnet das KIHS gegenwärtig noch mit einem Beschäftigungsanstieg um 0,7 %. Dabei dürfte im produzierenden Bereich der Aufbau der Beschäftigung nahezu zum Stillstand kommen, sodass fast nur noch in den Dienstleistungsbereichen die Zahl der Arbeitsplätze steigen dürfte.

Spiegelbildlich hat sich der Rückgang der Arbeitslosigkeit im Jahresverlauf stark verlangsamt. War die Zahl der Arbeitslosen im ersten Halbjahr 2019 noch um 6,7 % gegenüber dem ersten Halbjahr 2018 gesunken, so verlangsamte sich der Rückgang auf 0,9 % im September. Für den Jahresdurchschnitt 2019 erwartet das KIHS einen Rückgang der Zahl der Arbeitslosen um 4,1 % auf 20.770 Personen. Im kommenden Jahr dürfte die Zahl der Arbeitslosen stagnieren. Die Arbeitslosenquote dürfte von 9,2 % im vergangenen Jahr auf 8,6 % im laufenden Jahr sinken und im kommenden Jahr auf diesem Wert verharren.

**Tabelle 1: Prognoseannahmen (Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %)**

	2018	2019	2020
Reales BIP in Österreich	2,4	1,5	1,3
Reales BIP in der EU27 (EU ohne Vereinigtes Königreich)	2,1	1,4	1,4
BIP-Deflator in Österreich	1,7	1,9	1,6
Verbraucherpreis-Inflation <sup>1)</sup>	2,0	1,5	1,5
Arbeitslosenquote <sup>1)</sup>	7,7	7,4	7,5
3-Monats-Euribor <sup>1)</sup>	-0,3	-0,4	-0,4
10-Jahres-Benchmarkrendite öst. Staatsanleihen <sup>1)</sup>	0,7	0,0	0,0
<sup>1)</sup> absolute Werte			

Quellen: Statistik Austria; ab 2019: Prognose des IHS Wien vom 4.10.2019; Darstellung des KIHS

**Tabelle 2 Wichtige Prognoseergebnisse für Kärnten**

	2018	2019	2020
Bruttoregionalprodukt (BRP), nominell (Veränderung in %)	4,2	3,3	2,9
Bruttoregionalprodukt (BRP), real (Veränderung in %)	2,5	1,4	1,3
Beschäftigung <sup>1)</sup> (Personen)	209.332	211.521	212.952
Beschäftigung <sup>1)</sup> (Veränderung in %)	1,9	1,0	0,7
Arbeitslose (Personen)	21.658	20.770	20.770
Arbeitslose (Veränderung in %)	-9,2	-4,1	0,0
Arbeitslosenquote (in %)	9,2	8,6	8,6
<sup>1)</sup> abhängig Aktiv-Beschäftigte ohne Präsenz- u. Zivildienstler, Karenz- und Kinderbetreuungsgeldbezieher			

Quellen: Statistik Austria; Hauptverband der Sozialversicherungsträger;  
ab 2018 (Beschäftigung, Arbeitslose: ab 2019) Prognose KIHS

**Tabelle 3: Sektorale Bruttowertschöpfung in Kärnten (Veränderung gegenüber dem Vorjahr in%)**

	2018	2019	2020
<b>Real</b>			
<b>INSGESAMT</b>	<b>2,5</b>	<b>1,4</b>	<b>1,3</b>
<b>LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT; FISCHEREI</b>	<b>1,1</b>	<b>1,0</b>	<b>1,0</b>
<b>PRODUZIERENDER BEREICH</b>	<b>3,1</b>	<b>1,3</b>	<b>1,2</b>
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	3,5	1,3	1,2
darunter: Bau	2,7	1,4	1,3
<b>DIENSTLEISTUNGEN</b>	<b>2,3</b>	<b>1,5</b>	<b>1,4</b>
darunter: Handel	2,1	1,4	1,3
darunter: Gastgewerbe	2,2	1,5	1,2
darunter: Sonstige Dienstleistungen	2,4	1,5	1,4
<b>Nominell</b>			
<b>INSGESAMT</b>	<b>4,8</b>	<b>3,2</b>	<b>2,8</b>
<b>LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT; FISCHEREI</b>	<b>2,8</b>	<b>2,9</b>	<b>2,6</b>
<b>PRODUZIERENDER BEREICH</b>	<b>4,8</b>	<b>3,2</b>	<b>2,8</b>
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	5,2	3,2	2,8
darunter: Bau	4,4	3,3	2,9
<b>DIENSTLEISTUNGEN</b>	<b>4,0</b>	<b>3,4</b>	<b>3,0</b>
darunter: Handel	3,8	3,3	2,9
darunter: Gastgewerbe	3,9	3,4	2,8
darunter: Sonstige Dienstleistungen	4,1	3,4	3,0

Quellen: Statistik Austria; Prognose KIHS

**Tabelle 4: Sektorale Beschäftigung in Kärnten (Veränderung gegenüber dem Vorjahr in%)**

<b>Wirtschaftsbereich</b>	2018	2019	2020
<b>INSGESAMT</b>	<b>1,9</b>	<b>1,0</b>	<b>0,7</b>
<b>LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT; FISCHEREI</b>	<b>2,6</b>	<b>0,7</b>	<b>0,3</b>
<b>PRODUZIERENDER BEREICH</b>	<b>1,5</b>	<b>0,4</b>	<b>0,2</b>
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	1,2	0,4	0,2
darunter: Bau	2,1	0,5	0,3
<b>DIENSTLEISTUNGEN</b>	<b>2,0</b>	<b>1,3</b>	<b>0,8</b>
darunter: Handel	0,9	0,6	0,3
darunter: Gastgewerbe	2,8	1,0	0,8
darunter: Sonstige Dienstleistungen	2,2	1,2	1,0

ab 2019: Prognose KIHS

Quellen: Hauptverband der Sozialversicherungsträger; Darstellung des KIHS